

Systematisch Nachwuchskader fördern

Die Bezirksleitung Gera der SED betrachtet nach dem VIII. Parteitag die systematische Heranbildung, Erziehung und Qualifizierung von jungen, der Arbeiterklasse und ihrer Partei ergebenden Funktionären als eine wichtige Seite der Kaderarbeit. Ausgehend von den Worten des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees, Genossen Erich Honecker, auf dem IX. Parlament der FDJ besteht das Ziel darin, solche Kader auszubilden und zu erziehen, die ideenreich, mit organisatorischem Talent und mit Sinn für das Neue arbeiten. Dazu gehört, daß sie ihr Wissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus ständig vertiefen, sich durch Vertrauen und Achtung gegenüber den Menschen und einen gefestigten sozialistischen Klassenstandpunkt auszeichnen.

Welche Erfahrungen konnten bei der marxistisch-leninistischen Ausbildung junger Genossen gesammelt werden? Jährlich erhalten etwa 250 Genossinnen und Genossen, die im sozialistischen Jugendverband, in den Grundorganisationen der FDJ ehrenamtliche Funktionen ausüben, eine marxistisch-leninistische Grundausbildung an den Kreisschulen für Marxismus-Leninismus. Dabei hat sich die seminaristische Behandlung der Beschlüsse der Partei in den „Klassen junger Genossen“ bewährt. Daneben sichern die leitenden Organe der Partei unseres Bezirkes, daß die Kapazität

der Bezirksparteischule für die politische Qualifizierung von Genossen, die in der FDJ Funktionen ausüben oder ausüben sollen, genutzt wird.

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal an der Bezirksparteischule Bad Blankenburg ein Drei-Monate-Lehrgang mit jungen Genossen durchgeführt. Dieser Lehrgang zur Entwicklung und Qualifizierung junger Nachwuchskader für Parteifunktionen trug den Charakter einer marxistisch-leninistischen Grundausbildung. Es kam uns darauf an, Grundfragen des Marxismus-Leninismus in den Mittelpunkt des Studiums und des Unterrichtes zu stellen und Erfahrungen für die praktische Parteiarbeit und die Tätigkeit in der FDJ zu vermitteln.

Für diesen Lehrgang wurden vorwiegend Genossen aus der materiellen Produktion im Alter von 18 bis 25 Jahren — darunter 34 Prozent Genossinnen — ausgewählt. Über die Hälfte dieser Kader besaß praktische Erfahrungen in der Leitungstätigkeit der Partei bzw. der FDJ. Sie zeichneten sich durch eine gute gesellschaftliche und berufliche Aktivität aus. Viele von ihnen besuchten zum ersten Mal eine Parteischule. Sie standen vor der Aufgabe, Werke der Klassiker tiefgründig zu studieren, Lektionen mitzuschreiben, rationale Studienmethoden anzuwenden.

Sowohl die Bezirksleitung als auch die Genos-

INFORMATION

Militärische Fachzeitschriften

Ab Januar 1972 wird die Zeitschrift „Militärwesen“ in veränderter, erweiterter Form und mit drei verschiedenen Ausgaben erscheinen: Ausgabe A für die Landstreitkräfte — Ausgabe B für die Luftstreitkräfte/Luftver-

teidigung — Ausgabe C für die Volksmarine.

Alle drei Ausgaben enthalten einen einheitlichen Hauptteil für die gesamte NVA und einen jeweiligen Spezialteil für die Teilstreitkraft.

(Die Zeitschriften „Luftverteidigung“, „Marinewesen“ und „Rückwärtige Dienste“ stellen ihr Erscheinen ein.)

Im „Militärwesen“ werden wie bisher namhafte Autoren der Partei-, Staats- und Armeeführung über die Militärpolitik der sozialistischen Staaten, über

Grundfragen der Landesverteidigung der DDR sowie über die Militärpolitik der imperialistischen Staaten publizieren.

Die Zeitschrift wird sich u. a. auch mit Fragen der sozialistischen Wehrerziehung der Jugend beschäftigen.

„Militärwesen“ erscheint monatlich im Deutschen Militärverlag, hat je Ausgabe 128 Seiten und kann zum Heftpreis von 2,— Mark beim Buch- und Zeitschriftenvertrieb 102 Berlin, Rungestraße 20, bestellt werden.

(NW)